



Projektskizze „Revitalisierung der Flößerei in Magdeburg“

Seit Dezember 2022 ist die Handwerkskunst der Flößerei auf Antrag von Deutschland, Tschechien, Österreich, Polen, Lettland und Spanien ein von der UNESCO anerkanntes „Immaterielles Kulturerbe der Menschheit“. Wir als Fachgruppe Elbeflößer im Kultur- und Heimatvereine Magdeburg e.V. wollen mit verschiedenen Teilprojekten dieses UNESCO-Erbe auch in der Landeshauptstadt dauerhaft präsentieren.

Aufgrund der vergangenen Traditionen als Mitglied der Hanse kann die Landeshauptstadt Magdeburg künftig auch als Internationale Flößerstadt eine wichtige Rolle im europäischen Kontext spielen. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe an, die Flusslandschaft Elbe in viel stärkerem Maße als bisher in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, insbesondere als einen wesentlichen Faktor für die kulturelle und sozialen Bereicherung der Stadtgesellschaft.

Historischer Hintergrund:

Die Flößerei auf der Elbe war seit dem frühen Mittelalter bis in die 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts zur Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz sowie mit Nutzholz für Handwerk und Wirtschaft von großer Bedeutung. Im "hölzernen Zeitalter" waren die Gewässer die wichtigsten Transportsysteme, so auch die Elbe von Böhmen bis Hamburg. Flößer und Flöße gehörten zum alltäglichen Anblick an den Flüssen. Diesen Teil der Geschichte als Immaterielles Kulturerbe "Flößerei" lebendig im Bewusstsein der Menschen zu erhalten, das alte Handwerk zu pflegen und zu dokumentieren, ist Anliegen von vielen Flößervereinigungen in ganz Deutschland und Europa.

Die Flößerei auf der Elbe ist in Magdeburg und Umgebung relativ wenigen Einwohnerinnen und Einwohner bekannt. Zeugnisse aus der Vergangenheit sind beispielsweise als Floßholzspuren im Dachgebälk des Magdeburger Doms zu finden. Ebenso ist bekannt, dass neben Bauholz geflößtes Holz auch als Brennstoff für die Salzgewinnung in der Umgebung oder als Heizmaterial verwendet wurde. Wir wollen die Pflege dieses alten Handwerks auf den Weg zur UNESCO-Anerkennung als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit hier in Magdeburg wiederbeleben. Ohne große Holztransporte auf der Elbe wäre die industrielle Entwicklung der Stadt Magdeburg im beginnenden Maschinenzeitalter undenkbar. Dieses Wissen wollen wir wiedererwecken und zugleich weiterentwickeln. In der Fachsprache der Flößer ist der Begriff „Magdeburger Böden“ weithin als Bautyp eines mehrlagigen Floßes (bis zu 6 Lagen Stammholz übereinander) bekannt.

Durch die Verbindung ins Umland geht es vor allem um die Einbindung der Landkreise Salzlandkreis, Börde-Kreis und Jerichower Land. In früheren Jahrhunderten wurde Holz als Baumaterial und Brennstoff (Salzgewinnung) vielfach geflößt. Der Hauptfluss war die Elbe, aber es gab auch Zulieferungen über Saale, Schwarze Elster, Mulde oder Ohre sowie deren Zuflüsse. Für die heutige Zeit wäre es denkbar, die Elbe selbst als verbindenden Wasserweg

zu betrachten, aber auch die Wasserverbindungen von der Elbe über Mittellandkanal, Elbe-Havel-Kanal oder Ohre, oder auch ganz kleine Bäche wie die Sülze im Magdeburger Gebiet.

Bisherige Aktivitäten und Unterstützung:

In den letzten drei Jahren haben zum diesem Thema bereits unterschiedliche Aktivitäten stattgefunden. So werden regelmäßig in Magdeburg und im Umland Vorträge zum Thema „Flößerei auf der Elbe“ gehalten. Jährlich gibt es im Rahmen der Weiterbildungszyklen „Studieren ab 50“ Vorlesungen an der Otto-von-Guericke-Universität zum Thema Flößerei. Im Jahr 2019 fand im Technikmuseum Magdeburg eine bundesweit beachtete Konferenz zum Immateriellen Kulturerbe Flößerei statt. Die Fachgruppe Elbeflößer des Kultur- und Heimatvereins Magdeburg e.V. erhält auch Unterstützung durch die GWA und den Heimatverein Beyendorf-Sohlen. So waren wir mit Ausstellungen 2019 im Elbauenpark (Heim@Spiele) oder bei den Magdeburger Kultur- und Heimattagen dabei. Mit einem 2021 erstellten Konzept zu Flößerwanderungen an der Elbe (unterstützt durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt) wird die Öffentlichkeit gezielt auf dieses historische Erbe und seine mögliche Wiederbelebung aufmerksam gemacht. Mit der Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH fanden ebenso Gespräche zur Einbindung des Themas Flößerei in die Konzepte der Stadt statt. Erste thematische Stadtführungen haben im Oktober/November 2021 stattgefunden und werden in diesem Jahr fortgesetzt.

Ebenso wurde auch in der vielbeachteten Ausstellung „Kulturhäppchen“, die von Ende Oktober bis Mitte Dezember 2022 im Magdeburger Zentrum stattfand, die thematische Stadtführung zur Flößerei auf der Elbe öffentlich präsentiert. Ihre Fortsetzung fand diese Ausstellung bei den Magdeburger Festungstagen 2022 und 2023 sowie anlässlich des Elbefestes am Petriförder im Mai 2023.

Teilprojekt „Entwicklung von Magdeburg als Internationale Flößerstadt“

Die Internationale Flößerei-Vereinigung hat auf ihrer Generalversammlung, die am 20. Mai 2023 in Wolfratshausen (Deutschland) stattfand, mit der Neufassung ihres Statutes den Beschluss gefasst, den Sitz der Vereinigung nach Magdeburg zu verlegen. Dieser Internationale Verein umfasst derzeit 40 Vereine aus 13 Ländern, die ca. 8.500 Flößerinnen und Flößer in Europa und Kanada vertreten. Aufgrund der zentralen Lage in Europa ist vorgesehen, die Stadt an der Elbe vor allem zu einem Begegnungsort der Nachwuchsflößer zu entwickeln.

Teilprojekt „Flößerwanderung an der Elbe“

Diese thematische Stadtführung stellt auf einer ca. 4 km langen Strecke direkt an der Elbe an 10 markanten Stationen die Geschichte der Flößerei in der Region vor. Entsprechende Flyer und Informationsbroschüren stehen zur Verfügung. Dieser Flößerpfad soll die bestehenden Stadtführungen erweitern und auch einem speziellen Fachpublikum angeboten werden.

Pilotprojekt „Floßbau und Floßfahrt auf der Elbe“

Anlässlich des 600. Jahrestages des Neubaus der Strombrücke in Magdeburg, die im Jahr 1422 durch Hochwasser zerstört und teilweise mit böhmischen Floßholz wiederaufgebaut wurde, sollte eigentlich wieder ein historisches Elbefloß durch die Landeshauptstadt Magdeburg und Umgebung fahren. Doch die 2021 beantragte Kulturförderung durch die Stadt für das Projekt „Floßbau und Floßfahrt“ im Jahr 2022 wurde nicht bewilligt. Geplant sind in der Zukunft der öffentliche Bau eines Floßes, eine Fahrt auf der Elbe, der Bau eines dauerhaft sichtbaren Modells sowie die Einbindung in die Vorhaben zur Industriekultur Magdeburgs bzw. der touristischen Entwicklung am Elberadweg.

In Abstimmung mit der Magdeburger Wohnungsgenossenschaft e.G. fand im Mai 2023 anlässlich des Magdeburger Elbefestes der öffentliche Bau eines Floßes und die Fahrt auf der Elbe statt. Die Schirmherrschaft hatte der Präsident des Landtages von Sachsen-Anhalt übernommen. Damit soll auch ein Projekt aus der vormaligen Kulturhauptstadtbewerbung umgesetzt werden.

Das Floß wurde in Schönebeck gebaut (eingebunden) werden. Dabei wurde die Öffentlichkeit über die Techniken des Floßbaus informiert. Das benötigte Holz wurde vom Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt bereitgestellt. Der Bau und die Fahrt war ein Gemeinschaftsprojekt von Flößervereinen aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen.

Damit wurde auch der Holztransport mit Flößen in die umliegenden Landkreise demonstriert werden. Und zugleich wurde die Bedeutung des Umlandes für die Entwicklung Magdeburgs herausgearbeitet.

Da kurzfristig kein dauerhafter Liegeplatz für das Floß „Albis“ in Magdeburg gefunden werden konnte, wird dieses im August 2023 in das Erlebnisdorf Parey überführt.

Teilprojekt „Perspektiven von Floßfahrten auf der Elbe“ als Bestandteil der Pflege des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit

Ausgehend von den 2023 gesammelten Erfahrungen zum Magdeburger Elbefest sollen diese Floßbauaktivitäten und -fahrten durch die Einbeziehung weiterer Partner (Stadtmarketing, Tourismus, örtliche Vereine, insbesondere auch Wassersportvereine, Schifffahrtsunternehmen wie Weiße Flotte, Reederei Süßenbach und Anbieter touristischer Floßfahrten auf der Elbe) in die bestehende kulturelle, bildungspolitische und soziale Infrastruktur der Landeshauptstadt einzubinden und sie kann zugleich neue Akzente setzen. In Absprache mit diesen Partnern soll ein Rahmenprogramm entstehen, dass eine solche Floßfahrt ein Event mit überregionaler Strahlkraft wird. Insgesamt ist entlang der Strecke mit bis zu 5.000 Besuchern zu rechnen. Denkbar ist eine Mehrtages-Veranstaltung (Mittwoch-Donnerstag-Freitag: Bau des Floßes, Freitag: Fahrt Schönebeck-Magdeburg, Samstag: Fahrt auf der Stadtstrecke bis Anlegeplatz Nähe Petriförder mit Floßparade, Besichtigung des Floßes, Sonntagnachmittag: Fahrt nach Rogätz, Anlegen in Rogätz; ggf. Montag: Fahrt nach Tangermünde, Dienstag: Rücktransport nach Magdeburg oder Verwertung des Holzes in einem Sägewerk).

Zu prüfen ist, ob in geeigneter Weise internationale Teilnehmer, vor allem Nachwuchsflößerinnen und -flößer, in entsprechenden Ausbildungscamps einzubeziehen sind.

Dieses Event oder das Magdeburger Elbefest als eine periodische Veranstaltung unter dem Motto „Otto flößt gern – Präsentation eines Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ (Name ist noch zu kreieren) könnte sowohl auf dem Wasser als auch im Uferbereich stattfinden. Auf

der Elbe ist eine Parade historischer und zeitgenössischer Wasserfahrzeuge denkbar, in deren Mittelpunkt auch Elbeflöße mit einer Länge bis zu 100 m stehen können. Die Schiffe der Weißen Flotte bzw. von weiteren Unternehmen und Vereinen können Besucherinnen und Besucher die Begegnung auf dem Wasser ermöglichen. Am Uferbereich sind Besuchererlebnisse mit maritimen Charakter denkbar, inklusive der entsprechenden Versorgung und des Angebotes diverser Serviceleistungen. Hier sind Gespräche mit den jeweiligen Partnern aus der Stadt und der Region zu führen.

Im Ergebnis des Projektes sind Schlussfolgerungen zu ziehen, inwieweit weitestgehende kostendeckende Nachfolgeprojekte für historische Floßfahrten zu entwickeln sind. Dabei ist die regionale und überregionale Kooperation weiter auszubauen. Neben der Flößerei kann dabei auch die nachhaltige Nutzung von Holz und insbesondere Floßholz auf Baustoff in die Projektarbeit einbezogen werden.

Teilprojekt „Informationstafeln zur Flößerei am Elberadweg“

Ausgehend von der thematischen Stadtführung sollen künftig entsprechend dem Radwegekonzept in der Region an den links- und rechtsseitigen Routen des Elberadweges selbsterklärende Informationstafeln zur Flößerei aufgestellt werden. Über QR-Codes können die Interessenten über das Internet weiterführende Informationen erhalten. Es ist denkbar, diese Beschilderung bis nach Schönebeck (in Kooperation mit Elbufer Förderverein) bzw. bis nach Rogätz auch über eine LEADER-Förderung zu erweitern.

Teilprojekt „Flößerei in der Region als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit“

Über Vorträge, Vorlesungen und Ausstellungen in Verbindung mit regionalen Museen, z.B. dem Technikmuseum Magdeburg, dem Salzlandmuseum und iMUSEt in Schönebeck oder dem Kluturm in Rogätz, sollen regelmäßige Informationsangebote unterbreitet werden. Insbesondere sind auch entsprechende Schülerprojekte zu entwickeln.

Über den Bau und die dauerhafte Aufstellung von Floßmodellen in Originalgröße an verschiedenen Orten in der Landeshauptstadt (z. B. entlang des Elberadweges, Wissenschaftshafen oder Technikmuseum) oder in Schönebeck (z.B. Saline-Insel) soll auch optisch für eine verbesserte Wahrnehmung gesorgt werden. Für den Aufbau stehen als Kooperationspartner Flößervereine aus Deutschland und Tschechien zur Verfügung.

Dazu sind entsprechende Kooperationsvereinbarungen mit regionalen Museen und Vereinen abzuschließen, z.B. Heimat- und Kulturverein Magdeburg, Salzlandmuseum Schönebeck, iMUSEt Schönebeck, Elbufer Förderverein Schönebeck, Heimat- und Kulturverein Rogätz, abzuschließen.

Durch den ablehnenden Bescheid der Unteren Denkmalbehörde, in einem denkmalgeschützten Bereich an der Lukasklause/Guericke-Zentrum das Modell eines Elbefloßes zu errichten, wurde die dauerhafte Nutzung des im Mai gebauten Elbefloßes versagt. Die unverständliche Begründung lautete, dass „der Status eines Immateriellen Kulturerbes und die permanente Errichtung eines Musterfloßes ein Widerspruch an sich seien und dass mit diesem Bau der Anspruch, ein immaterielles Welterbe zu visualisieren, verfehlt wird.“

Teilprojekt „Floßholzdetektive“

Seit 2019 fanden an mehreren Gebäuden in Magdeburg (Dom, Kloster Unserer Lieben Frauen, Gesellschaftshaus) Begehungen statt, um nach eindeutigen Merkmalen für geflößtes Holz zu suchen. Als Vorbild dienten hier umfängliche Untersuchungen von alten Gebäuden in Baden-Württemberg, deren Mitwirkende die Arbeit in Magdeburg unterstützen. In allen drei Gebäude konnte nachgewiesen werden, dass Floßholz als Baustoff, vorwiegend im Dachgebälk, verwendet worden ist. Perspektivisch sollen diese Untersuchungen auf weitere Gebäude ausgedehnt werden. Allerdings ist bedingt durch die Zerstörung Magdeburgs am Ende des 2. Weltkrieges die entsprechende Gebäudesubstanz nicht einfach zu finden.

Teilprojekt „Gestaltung eines nationalen Flößertages in Magdeburg“

Der Vorstand der Deutschen Flößerei-Vereinigung hat die Anfrage an die Fachgruppe Elbeflößer gerichtet, inwieweit ein Deutscher Flößertag (Veranstaltung von Donnerstag-Sonntag) perspektivisch, etwa ab 2025 in Magdeburg durchgeführt werden kann. Auf dem letzten Deutschen Flößertag in München (Oktober 2022) waren knapp 200 Mitglieder von Vereinen und Gäste an diesem Ereignis beteiligt.

Magdeburg, im Mai 2023